

# Ein Preisträger der Sonderklasse

---

Das Stammpublikum des Sinfonie Orchester Meilen SOM ist sich ein hohes Niveau ihres Orchesters sowie der engagierten Solist/innen gewohnt. Eine immer neue Herausforderung für den Dirigenten Kemal Akçag, den Level stetig noch etwas anzuheben und immer wieder hervorragende Solist/innen zu verpflichten. Es ist ihm auch am Preisträgerkonzert vom vergangenen Wochenende hervorragend gelungen. Mit dem 23-jährigen Violinisten Anthony Fournier konnte er in diesem Frühling einen Künstler mit hohem Wow-Faktor gewinnen. Der junge Walliser hat schon alle Preise abgeräumt, die es zu gewinnen gab. Im jugendlichen Alter von 14 Jahren wurde er bereits an die Haut Ecole de Musique de Lausanne aufgenommen. Entsprechend zeitnah folgten Abschlüsse bis hin zum Solisten Diplom, das er 2016 an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK erwarb. Das Violinkonzert Nr. 5 in a-moll von Henri Vieuxtemps (1820-1881), das an diesem Abend als 2. Konzert gegeben wurde, gehört in den Bereich der höchst virtuosen Werke. Wurde es doch im Auftrag eines befreundeten Violinisten als Pièce de concours in Auftrag gegeben. Bis heute erfreut sich dieses Violinkonzert grosser Beliebtheit. Unter anderem aufgrund seines besonderen Aufbaus. Die 3 Sätze fliessen nahtlos ineinander über, im Wechselspiel von rasend, frech und spritzig zu lyrisch, dramatisch und zart. Eine längere und eine kürzere Kadenz fügt sich homogen ins gesamte Gebilde. Anthony Fournier gelang es mit einer unglaublichen Leichtigkeit jegliche Gipfel des Stücks zu erklimmen. Das Zusammenspiel von Perfektion mit seiner spielerischen Leichtigkeit bescherte Hühnerhaut pur. Das Orchester bot eine gute Leistung und zeigte sich dem hohen Anspruch ihres Dirigenten gewachsen.

Eröffnet wurde der Konzertabend allerdings mit einem Orchesterwerk. Diesmal wurde Carmen-Suite 1 & 2 von Georges Bizet (1838-1875) gegeben. Melodien, die dem Hörer gut bekannt bis vertraut sind und die man immer wieder gerne hört. Das Orchester spielte sie in gewohnt souveräner Weise. Kemal Akçag darf sich glücklich schätzen, so viele gute Solist/innen aus den eigenen Reihen stellen zu können. Einmal mehr kamen aber vor allem die Bläser des Orchesters solistisch zum Zuge, während die Streicher meist im Begleitmodus spielten. Wer weiss, vielleicht kehrt sich das wieder einmal um?

Eine Romanze von Richard Wagner für Violine und Orchester bot ein letztes Mal Gelegenheit, den Solisten nochmals zaubern zu hören. Ein würdiger Abschluss mit Standing Ovations.

E. Hofer Tinner